

Pressemitteilung

UL feiert ihren 21. Geburtstag mit dem Kabarett "Das Kreuz mit der Wahl"

Die politische (Kommunal)-Wahl ist eine ernste Sache und auch die UL hat ihr entsprechendes Wahlprogramm mit den 20 + 1 Argument(e) vorgelegt. Aber an einem Abend gibt es auch die Möglichkeit, sich dem Thema weniger ernst zu nähern. Und da die UL in diesem Jahr ihren 21. Geburtstag feiert, lädt sie alle Kabarettenthusiasten zu einem Kabarettabend ein.

Zu Gast ist Peter Grohmann, Theaterhaus Stuttgart, mit seinem Programm "Das Kreuz mit der Wahl" am Sonntag, 19. März 2006, 19.30 Uhr im Bürgerhaus Schwalbach, Raum 7/8 (Eingang über dem Ratskeller). Dabei geht es aber nicht nur um das Kreuz und die Wahl, auch der Zeitgeist wird auf die Schippe genommen.

Peter Grohmann ist politisch-literarischer Kabarettist, Autor, AnStifter und Anreger. Er ist Gründer der AnStiftung Dresden-Stuttgart, die jährlich den Friedenspreis verleiht.

Peter Grohmann ist in Schwalbach kein Unbekannter, schon mit seinem Programm "Vom Aldi zum Stasi" und "Ab Null Uhr wird zurückgeschossen" begeisterte er sein Publikum.

"Peter Grohmann, manchmal Kobold, manchmal Prediger, Mann von der Straße oder Komödiant, hat eine andere, neue, eigenwillige, ja eigenartige Form des Kabarets entwickelt. Text und Spiel sind ihm in die Haut geschnitten. Er ist der geborene Erzähler - warum aber schreit und wütet er plötzlich? Nein, er lacht. Oder weint er jetzt? Alltag, Leben, lautere und unlautere. Es ist ein faszinierendes Spiel, das er treibt, ein aktuelles Zeittheater." Gewagtes Spiel, ein Pendeln zwischen Nonsense und Satire, zwischen Moral und Peinlichem, zwischen Kampfgeist und Show. Was ist da die Persiflage, was das Original? Es irritiert, es schmerzt mitunter - und wo tut Kabarett das heute noch? Persönliche Geschichte und Tagträume wechseln mit bösen Possen, Scherzen, die ins Mark gehen. Grohmann, der seine Texte und Geschichten vom Leben schreiben lässt, erinnert an Ringelnatz und Kästner, große Brüder im Geiste, ist mitunter sehr leise, weich und gleich wieder Schnodder-Schnauze Hildebrandt." (Kritikerin Anke Trebisch)

f.d.R. Günter Pabst

